

DAS STUDIENANGEBOT

Der Fachbereich 17 umfasst folgende Studiengänge:

- Mathematik Diplom (auslaufend)
- Mathematik Bachelor und Master (ab WS 2007/2008)
- Computational Mathematics Bachelor und Master (auslaufend)
- Informatik Bachelor und Master (seit SS 2007 ausschließlich am FB 16)
- Mathematik für das Lehramt an Grundschulen (L1)
- Mathematik für das Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2)
- Mathematik für das Lehramt an Gymnasien (L3)
- Berufs- und Wirtschaftspädagogik Bachelor und Master (L4)
- Magisterstudiengang Nebenfach Mathematik (auslaufend)
- Bachelorstudiengang Philosophie Nebenfach Mathematik (ab WS 2007/2008)
- Magisterstudiengang Nebenfach Informatik (auslaufend)
- Bachelorstudiengänge des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, Nebenfach Informatik
- Magisterstudiengang Nebenfach Statistik (auslaufend)

Dienstleistungen erbringt der Fachbereich Mathematik für die Studiengänge des Wirtschaftsingenieurwesens (FB 7), des Bauingenieurwesens (FB 14), des Maschinenbaus, der Mechatronik (FB 15), der Elektrotechnik, der Informatik (FB 16), der Biologie, der Nanostrukturwissenschaften sowie für Physik (FB 18).

VERÄNDERUNGEN UND INNOVATIONEN

IM STUDIENANGEBOT

Der Bachelor- sowie der Masterstudiengang Mathematik haben mittlerweile erfolgreich das Akkreditierungsverfahren durchlaufen und im WS 2007/2008 wurden die ersten Studierenden aufgenommen. Aufgrund der geringen Studierendenzahlen in der Mathematik insgesamt hat sich der Fachbereich entschlossen, dass der Bachelorstudiengang Mathematik sowohl den Diplomstudiengang Mathematik als auch den Bachelor- und Master Computational Mathematics ersetzen wird. Dafür sieht der Master mehrere Vertiefungsrichtungen unter Einschluss der Computational Mathematics vor.

Der Bachelorstudiengang umfasst sechs Fachsemester und enthält ein kurzes Praktikum (11 Credits) sowie eine Bachelorarbeit (12 Credits). Einige Informatikveranstaltungen, die nach dem Weggang unserer 4 Kollegen der Informatik zum SS 2007 nun vom Fachbereich 16 importiert werden, sind hierbei Pflicht (12 Credits), und es besteht eine Auswahl vieler attraktiver Nebenfächer (18 Credits): Biologie, Fachdidaktik, Elektrotechnik, Informatik, Ökologische Landwirtschaft, Maschinenbau, Physik, Wirtschaftswissenschaften. Weitere Nebenfächer sind geplant. Der Studiengang enthält schließlich 18 Credits für Schlüsselkompetenzen.

Der Masterstudiengang umfasst vier Fachsemester und schließt mit einer Masterarbeit (mit 30 Credits) ab. Hierbei können im Umfang von 12 Credits dieselben Nebenfächer wie beim Bachelorstudiengang gewählt werden, 9 Credits werden für Schlüsselkompetenzen vergeben.

Der Masterstudiengang muss den Fachbereich – wie in der Vergangenheit der Diplomstudiengang – mit geeig-

neten Promotionsstudenten versorgen, in ihm wird der fachwissenschaftliche Nachwuchs ausgebildet. Dieser ist auch in Zukunft – explizit auch für die optimale Betreuung der Ingenieurstudiengänge – von entscheidender Bedeutung, um Mitarbeiterstellen in geeigneter Weise besetzen zu können. Die geringe Zahl an Abschlüssen führt dazu, dass es am Fachbereich nicht immer einfach ist, Qualifikationsstellen zu besetzen. Insbesondere bei halben Stellen ist es häufig schwierig, geeignete externe Kandidaten zu gewinnen.

Im Vergleich zur Anzahl Studierender in anderen (Master-) Studiengängen der Universität Kassel erscheint uns unser im Akkreditierungsantrag formuliertes Ziel „Es wird pro Jahr mit ungefähr 30 Anfängern im Bachelorstudiengang und 10 Anfängern im Masterprogramm gerechnet“ sehr realistisch zu sein, im Masterbereich vielleicht sogar eher optimistisch.

Im Wintersemester 2005/2006 hat der Fachbereich drei neue Modulprüfungsordnungen für die Mathematikausbildung der drei Lehramtsstufen L1-L3 erstellt, welche sofort in Kraft gesetzt wurden und sich nun bewähren müssen. Vor allem im gymnasialen Lehramtsbereich waren die Vorgaben des Ministeriums schwierig umzusetzen, denn durch den festgelegten Modulanteil für die Erziehungswissenschaften verbleibt nur ein sehr geringer Anteil Fachmathematik. Dies wurde auch von den Didaktikern des Fachbereichs bedauert. Wir bieten zwar über das Minimalangebot hinaus zusätzliche Veranstaltungen an, die auf freiwilliger Basis besucht werden können. Zukünftige Gymnasiallehrer werden sich allerdings nach unseren Erfahrungen mit Angeboten auf freiwilliger Basis kaum in der Fachmathematik vertiefen.

DAS STUDIENANGEBOT

Durch die neuen Modulprüfungsordnungen konnten für die Lehramtsstudierenden verschiedene Verbesserungen erzielt werden. Ein neuer Wahlbereich erlaubt eine Differenzierung nach Interessen und fachlichen Schwerpunkten. Neue Veranstaltungen und Module verbinden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildungsaspekte.

Aus der Sicht der Lehrplanung wird hiermit die Möglichkeit geöffnet, auch Themen zu aktuellen Gebieten und Forschungsprojekten kontinuierlich mit anzubieten. Die Einführung von Übungen in den fachdidaktischen Veranstaltungen hat die Eigenaktivität der Studierenden in der Fachdidaktik gefördert. Ein weiterhin bestehender Personalmangel ist allerdings darin zu sehen, dass kleinere Übungsgruppen – anders als im Service bei den Ingenieurstudenten - nur von Studierenden, aber nicht in hinreichendem Umfang durch wissenschaftliche Mitarbeiter zu betreuen sind.

Der Prozess der Modularisierung wurde vom Fachbereich auch zu weiteren inhaltlichen Reformen von Lehrveranstaltungen genutzt. Für die Lehramtsstudiengänge wurde z. B. eine Vorlesung „Diagnostik und Fördern“ neu entwickelt, weiterhin wurde z. B. eine „Algorithmische Lineare Algebra“ neu konzipiert. Andererseits mussten jedoch bisherige Vorlesungen wie etwa die Analysis III auf Grund des reduzierten workloads aufgegliedert werden. Insgesamt hat die Modularisierung zu erheblicher Mehrbelastung der Lehrenden und Lernenden geführt; erwähnt seien nur die zahlreicheren Modulprüfungen, die häufig (bei mündlichen Prüfungen) das Erfordernis eines „Beisitzers“ haben und daher zusätzlichen Zeitaufwand bedeuten! In den nächsten Jahren besteht hier ein erheblicher Reformbedarf auf Grund der dann gesammelten Erfahrungen. Nachdem die Kollegen der Informatik Ende 2006 den lange geplanten Umzug an den Standort Wilhelmshöher Allee

abgeschlossen hatten, beantragten sie den vollständigen Wechsel in den Fachbereich 16 Elektrotechnik/Informatik. Auch wenn dieser Wechsel bedauerlich ist, konnten wir diesen Wunsch durchaus nachvollziehen und haben ihm zugestimmt. Es konnte sichergestellt werden, dass die Beteiligung an den Mathematikstudiengängen auch weiterhin gesichert ist. Das Angebot umfasst neben den beiden Grundvorlesungen „Einführung in die Programmierung“ sowie „Algorithmen und Datenstrukturen“ weitere Veranstaltungen im Umfang von 18 Credits im Bachelor-Nebenfach und von 12 Credits im Master-Nebenfach.

Ab Wintersemester 2007/2008 bietet der Fachbereich neben den auslaufenden Magisternebenfächern das Bachelor-Nebenfach Mathematik für den Bachelorstudiengang Philosophie an. Die Ausweitung des Angebotes auf Bachelorstudiengänge anderer Fachbereiche ist geplant. Für die Studiengänge Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie wurde seit dem Wintersemester 2004/2005 das Nebenfach Informatik mit getragen. Durch den Übergang der Professuren der Informatik in den Fachbereich 16 wird dieses Nebenfach zukünftig vom Fachbereich 16 angeboten.

Das neu eingerichtete Prüfungsbüro am AVZ für die Fachbereiche 17 und 18, das alle modularisierten Studiengänge begleiten soll, ist entscheidend für die Umsetzung der Prüfungsordnungen. Die studienbegleitenden Prüfungen der Lehramtsstudiengänge werden bereits seit einiger Zeit vom Prüfungsbüro bearbeitet, der neue Bachelorstudiengang Mathematik soll im Laufe des WS 2007/2008 ins HISPOS aufgenommen werden.

Des Weiteren bietet der Fachbereich seit dem WS 2002/2003 Vorkurse in Mathematik an allen Standorten der Universität und für alle von der Mathematik betreuten Studiengänge an.

Diese mathematischen Vorkurse sollen dazu beitragen, die erheblichen Unterschiede im mathematischen Vorwissen der Studierenden auszugleichen und wurden von diesen sehr gut angenommen. An dieser Stelle sei betont, dass das Ziel der Vorkurse nicht die Vermittlung von Universitätslehrstoff sein kann, sondern lediglich die Wiederholung von Schulstoff. Seit dem WS 2004/2005 wird eine im Rahmen eines Multimediaprojekts erstellte CD mit Begleitmaterial und interaktiven Übungen für diese Vorkurse angeboten. Das multimediale Begleitmaterial wird um zusätzliche Themen erweitert und entsprechend weiterentwickelt.

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG

Die Lehrnachfrage der vom Fachbereich versorgten Studiengänge ergibt im Wintersemester 2007/2008 folgende Fallzahlen:

Studiengang	Nachfrage
Bachelor Mathematik	31
Master Mathematik	1
Mathematik L1	130 (NC)
Mathematik L2	67
Mathematik L3	61
Austauschstudium Mathematik	3
Bauingenieurwesen	76
Biologie	26
Elektrotechnik	89
Informatik Bachelor	106
Informatik Master	8
Maschinenbau	224
Mechatronik	46
Nanostrukturwissenschaften	28 (NC)
Physik	26
Wirtschaftsingenieurwesen	107

Die studentische Nachfrage nach dem neuen Bachelorstudiengang Mathematik entspricht genau der Plangröße und ist vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass nun Studienbeiträge erhoben werden, durchaus zufriedenstellend. Auch die Anzahl der Lehramtsstudierenden ist auf gleichem Niveau geblieben. Insbesondere wollen wir festhalten, dass diese Zahlen diesmal auch die Studienrealität widerspiegeln: Diese Studienanfänger finden wir tatsächlich auch in unseren Lehrveranstaltungen wieder.

Die in früheren Semestern publizierten Zahlen eingeschriebener Studienanfänger waren in der Regel deutlich höher als die Anzahl der wirklich anwesenden Studierenden, da sich offenbar viele nur zum Schein einschrieben. Dieser Effekt hat aufgrund der Studienbeiträge offenbar deutlich abgenommen. Insofern ist ein direkter Vergleich zu den bisherigen Zahlen schwierig. In der Tendenz ist die Anzahl der Lehramtsstudierenden L3 deutlich angestiegen. Die Anzahl der Masterstudierenden kann natürlich erst abschließend gewürdigt werden, wenn die ersten Bachelorabschlüsse erreicht wurden.

Insgesamt sind die Zahlen also sehr erfreulich, und es zeigt sich, dass die Werbemaßnahmen des Fachbereichs, u. a. der Tag der Mathematik im Februar 2007, offenbar erfolgreich waren. Die Teilnahme an den vom Fachbereich angebotenen speziellen Mathematik-Veranstaltungen für andere Fachbereiche ist auf dem üblichen hohen Niveau (Vorlesung Wilhelmshöher Allee 260; Vorlesung Holländischer Platz 380; Vorlesung Biologie/Nanostruktur 50).

Die Beteiligung an allen Mathematikvorkursen liegt relativ gleich verteilt über die verschiedenen Studiengänge bei ca. 50% aller Studienanfänger. Dies erscheint uns zu niedrig, liegt aber zum Teil daran, dass die Vorkurse bereits Mitte September beginnen. Zu diesem Zeitpunkt sind noch gar nicht alle Studienanfänger eingeschrieben. Zum anderen haben etliche Studienanfänger Ferienjobs und sind dadurch verhindert, am Vorkurs teilzunehmen. Wir werden versuchen – vor allem in Studiengängen, bei welchen häufig zu geringe mathematische Vorkenntnisse beobachtet werden – diese Quote durch persönliches Anschreiben der Studienanfänger im nächsten Durchlauf zu erhöhen.

Gemeinsam mit den Beteiligten des Fachbereichs 18 Naturwissenschaften fand eine Diskussion über die Ma-

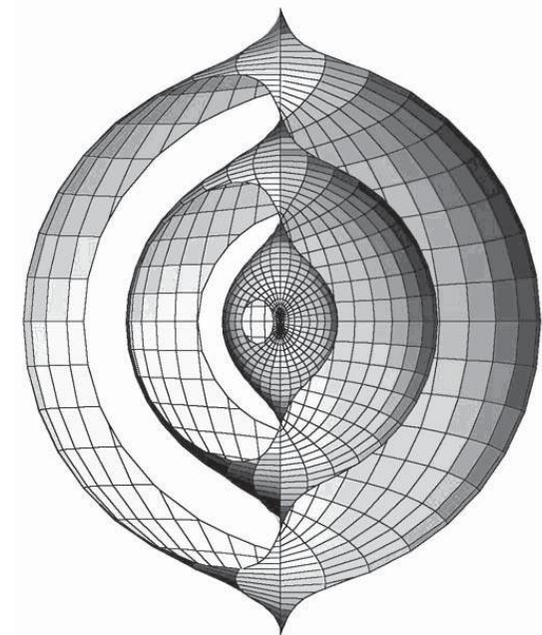
thematik-Veranstaltungen für die Studiengänge Biologie und Nanostrukturwissenschaften statt. Während seit der Einführung des Studiengangs Nanostrukturwissenschaften ein Y-Modell durchgeführt wurde (erstes Semester: gemeinsame Lehrveranstaltung; 2. Semester: getrennte Lehrveranstaltungen), ist dies einerseits aus Kapazitätsgründen in der Zukunft nicht mehr möglich, andererseits sind weder die Biologen (welche überfordert sind) noch die Nanostrukturwissenschaftler (welche unterfordert sind) zufrieden mit dem bisherigen Modell. Daher sollen die Nanostrukturwissenschaftler spätestens ab WS 2008/2009 am Standort Wilhelmshöher Allee gemeinsam mit den Ingenieuren versorgt werden. Weitere Gespräche über die genaue Ausgestaltung müssen noch geführt werden. Die Lehrveranstaltung am AVZ wird dann wieder – wie zuvor – ausschließlich für die Biologen angeboten.

Die Quote bei den Studienabschlüssen in den mathematischen Studiengängen ist weiterhin unbefriedigend. Noch konnten sich in dieser Statistik die Modularisierungen sowohl im Lehramts- als auch im Bachelor- und Masterbereich nicht auswirken. Es ist anzunehmen, dass die studienbegleitenden Prüfungen zu einer höheren Erfolgsquote führen werden, da auf diese Weise die Studierenden doch deutlich stärker „an die Hand genommen“ werden. Die vorliegenden Daten zu den Abschlussquoten bei den Lehramt sind aber offensichtlich unvollständig. Die Anzahl der tatsächlichen Abschlüsse ist höher als angegeben.

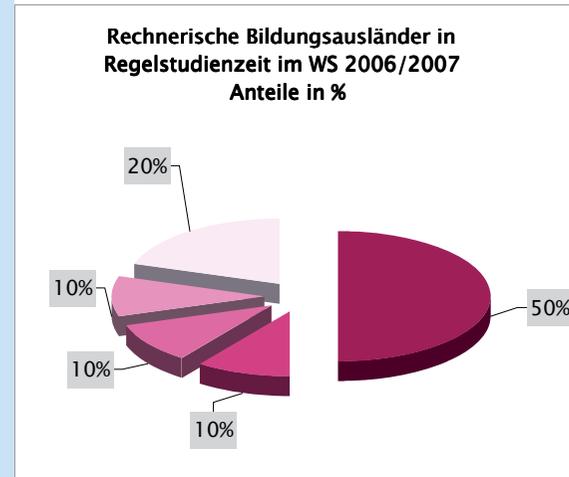
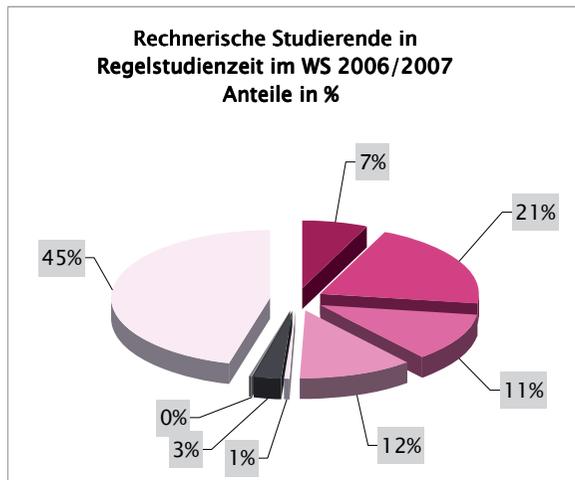
Die Ausbildung der Doktoranden wird in den Oberseminaren mit speziellen Vortragsreihen und gemeinsamem Erarbeiten aktueller Forschungsergebnisse geleistet. Die Anzahl der Promotionen und Habilitationen am Fachbereich konnte im Berichtszeitraum deutlich erhöht werden.

PROMOTIONEN / HABILITATIONEN

	Mathematik	Informatik
2000	1 / 1	0 / 0
2001	1 / 1	0 / 0
2002	3 / 0	1 / 1
2003	1 / 0	3 / 0
2004	2 / 0	0 / 0
2005	4 / 2	0 / 0
2006	7 / 1	0 / 0
2007	2 / 0	6 / 0



Im Zeitraum	Lehrnachfrage Rechnerische Studierende ¹⁾				Studienerfolg Gewichtete Absolventen ²⁾			
	WS 2006/2007			MW 2003 bis 2005	Prüfungsjahr 2006		MW 2003 bis 2005	
	Studierende in RSZ	B.Ausl. in RSZ	Stud.Anf. (1. FS)	Stud.Anf. (1. FS)	Absolventen	Absolventenquote 3)	Absolventen	Absolventenquote 3)
zugeordnete Studiengänge:								
Mathematik Diplom	43	5	18	17	5	22%	5	28%
Mathematik Lehramt Grundschulen	137	1	28	56	16	23%	13	45%
Mathematik Lehramt Haupt- und Realschulen	75	1	22	21	2	20%	4	61%
Mathematik Lehramt Gymnasien	78	1	27	24	2	22%	2	37%
Mathematik und Statistik Magister Nebenfach	4	0	3	3	0	0%	0	0%
Computational Mathematics Bachelor	18	0	7	14	2	k.r.A.	2	k.r.A.
Computational Mathematics Master	2	0	0	1	0	0%	0	0%
Dienstleistungen für weitere Studiengänge	301	2	80	108				
Gesamtsumme	658	10	185	244	26		26	



1) Rechnerische Studierende: nach Anteil am Studiengang (=Vollzeitstudienäquivalente) und nach Anteil der Lehre gewichtete Studierende.

2) Gewichtete Absolventen: nur nach Anteil am Studiengang gewichtet (=Vollzeitstudienäquivalente).

3) Anteil Absolventen in % im Vergleich zur Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt : aktuelles Prüfungsjahr minus mittlere Fachstudiendauer

Abkürzungen: Stud.Anf.: Studienanfänger; RSZ: Regelstudienzeit; B.Ausl.: Bildungsausländer; MW: Mittelwert; k.r.A.: keine repräsentative Aussage aufgrund nicht ausreichender Fallzahl

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: MATHEMATIK

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		-	31	-	21	4	20	-	15	-	15	1	20	1	-
davon Frauen						2	8	-	7	-	3	1	9	-	-
davon Bildungsausländer						1	3	-	2	-	6	-	1	1	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:1.0]		68	83	71	78	76	78	60	57	52	54	44	51	49	36
davon Frauen							25	17	19	16	17	14	18	17	11
davon Bildungsausländer							12	5	6	5	9	7	6	6	4
insgesamt		101	114	97	106	99	105	72	74	66	69	56	70	68	54
davon Frauen							32	20	21	18	20	17	23	23	16
davon Bildungsausländer							13	5	7	6	11	8	8	9	7

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl		5	10		1	3	3	1	3	4	3	2	-	1
davon Frauen		1	2		-	-	1	-	1	-	-	1	-	-
davon Ausländer		-	-		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		19,8	11,0		24,0	16,6	13,0	10,0	14,3	10,4	14,3	13,0	-	5,0
Absolventenquote 3)		17,2	60,6		26,7		34,5		25,5		22,2		-	

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	abgeschlossene Habilitationen	1	1	-	-	-	2	1
davon Frauen	-	1	-	-	-	-	-	-
abgeschlossene Promotionen 4)	1	1	3	1	2	4	7	2
davon Frauen	-	-	-	-	-	1	2	-
davon Bildungsausländer						1	2	-

MATHEMATIK
DIPLOM

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Austauschstudium (bis SS 07) und Doppelstudium/ Studiengang wurde zum WS 07/08 eingestellt.
 2) Quelle: Hess. Stat. Landesamt, ab 2007 hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer
 4) im Fachgebiet Mathematik, Bildungsausländeranteil ab 2004

MATHEMATIK
BACHELOR

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester															31
davon Frauen															15
davon Bildungsausländer															4
in Regelstudienzeit [gemäß PO:6]															31
davon Frauen															15
davon Bildungsausländer															4
insgesamt															31
davon Frauen															15
davon Bildungsausländer															4

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS								
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Austauschstudium und Doppelstudium/ Studiengang wurde zum WS 07/08 eingerichtet.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester															1
davon Frauen															1
davon Bildungsausländer															-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:4]															1
davon Frauen															1
davon Bildungsausländer															-
insgesamt															1
davon Frauen															1
davon Bildungsausländer															-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS								
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

MATHEMATIK
MASTER

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium/ Studiengang wurde zum WS 07/08 eingerichtet.
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

MATHEMATIK
LEHRAMT GRUNDSCHULEN

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		33	154	59	186	71	295	2	148	-	142	2	125	2	130
davon Frauen						2	251	1	127	-	124	2	98	2	113
davon Bildungsausländer						1	4	-	-	-	1	-	1	-	1
in Regelstudienzeit [gemäß PO]		217	340	330	473	469	713	596	680	582	706	636	622	565	483
davon Frauen							607	512	589	497	606	554	532	489	415
davon Bildungsausländer							12	7	5	2	3	3	4	3	2
insgesamt		342	438	425	553	591	809	690	755	700	799	712	759	682	596
davon Frauen							682	594	655	608	693	619	646	579	498
davon Bildungsausländer							15	11	6	3	3	3	4	3	2

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS								
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Studienfach [insgesamt]		26	27	15	22	24	22	25	14	33	14	51	74	
davon Frauen		19	21	13	19	22	19	21	14	31	11	46	67	
davon Ausländer		-	-	1	-	1	1	1	-	-	1	1	1	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		9,9	10,0	9,7	9,0	9,6	9,1	9,0	9,1	8,6	8,5	8,7	8,9	
Absolventenquote 3)		29,9	29,3	49,7		51,4		34,3				62,0		

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium/ ab SS 04 zulassungsbeschränkt/ Aufnahme nur zum WS/ ab WS 05/06 modularisiert
- 2) Abschlüsse insgesamt, Quelle: hochschulinterne Erhebung// Die für 2006 angegebenen Abschlusszahlen sind unvollständig. Die Absolventenquoten werden nachträglich ermittelt.
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: MATHEMATIK

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		9	22	15	27	15	41	30	61	32	62	4	69	1	67
davon Frauen						2	28	19	41	17	40	2	43	-	37
davon Bildungsausländer						1	-	1	2	-	-	-	-	1	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO]		41	53	56	78	80	112	120	119	162	205	191	235	224	218
davon Frauen							69	68	71	94	119	109	137	130	118
davon Bildungsausländer							4	4	5	3	4	4	4	7	3
insgesamt		77	88	96	107	110	142	148	183	192	225	213	255	242	245
davon Frauen							84	86	111	110	130	119	148	138	134
davon Bildungsausländer							6	5	7	4	5	5	5	8	4

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Studienfach [insgesamt]		7	6	4	7	5	2	10	5	4	2	5	15	
davon Frauen		3	4	1	3	3	1	6	4	3	2	3	10	
davon Ausländer		-	-	1	1	1	1	1	-	-	-	1	2	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		11,7	10,8	13,8	11,9	12,2	10,0	9,4	9,2	8,5	8,0	7,8	9,1	
Absolventenquote 3)		40,0	54,1	56,4		31,8		77,4				53,3		

MATHEMATIK
LEHRAMT HAUPT- UND REALSCHULEN

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, ab WS 05/06 modularisiert und Aufnahme nur zum WS
- 2) Abschlüsse insgesamt, Quelle: hochschulinterne Erhebung// Die für 2006 angegebenen Abschlusszahlen sind unvollständig. Die Absolventenquoten werden nachträglich ermittelt.
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

MATHEMATIK
LEHRAMT GYMNASIEN

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		12	24	10	37	14	49	12	39	18	61	-	67	-	61
davon Frauen						2	25	7	15	9	35	-	37	-	33
davon Bildungsausländer						1	-	2	1	1	-	-	2	-	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO]		48	60	48	74	75	109	96	125	123	169	162	198	184	194
davon Frauen							45	45	54	56	84	81	101	95	107
davon Bildungsausländer							-	2	1	2	1	1	3	3	3
insgesamt		94	94	80	103	105	134	116	138	142	185	176	214	195	212
davon Frauen							58	55	59	64	92	87	108	100	112
davon Bildungsausländer							1	2	1	2	1	1	3	3	3

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Studienfach [insgesamt]		8	9	2	4	4	4	4	3	-	3	1	3	6
davon Frauen		1	1	-	2	1	3	3	-	2	1	-	-	2
davon Ausländer		-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		14,3	13,1	13,0	13,3	14,5	14,5	17,7	-	9,0	12,0	6,3	12,3	
Absolventenquote 3)		27,1	32,7	30,8		41,0		-					27,7	

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, ab WS 05/06 modularisiert und Aufnahme nur zum WS
- 2) Abschlüsse insgesamt, Quelle: hochschulinterne Erhebung// Die für 2006 angegebenen Abschlusszahlen sind unvollständig. Die Absolventenquoten werden nachträglich ermittelt.
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		8	5	3	3	5	8	2	4	2	6	3	7	1	-
davon Frauen						2	5	-	2	2	4	1	6	-	-
davon Bildungsausländer						1	2	1	1	-	-	1	-	-	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:9]		17	14	17	13	14	16	10	9	9	11	8	9	8	4
davon Frauen							8	3	4	5	6	3	8	6	1
davon Bildungsausländer							2	2	2	2	2	3	1	1	-
insgesamt		21	17	20	18	20	21	11	9	9	11	8	10	9	5
davon Frauen							9	3	4	5	6	3	8	6	3
davon Bildungsausländer							2	2	2	2	2	3	2	2	1

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr			WS	SS	WS								
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl		-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
davon Frauen		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Ausländer		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	8,0	-	-	-	-
Absolventenquote 3)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

MATHEMATIK
MAGISTER NEBENFACH

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium/ Studiengang wurde zum WS 07/08 eingestellt.
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

MATHEMATIK
BACHELOR NEBENFACH

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester															2
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:6]															2
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-
insgesamt															2
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr			WS	SS	WS								
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl															
davon Frauen															
davon Ausländer															
Fachstudiendauer (arith. Mittel)															
Absolventenquote 3)															

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: MATHEMATIK

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		1	3	1	3	6	7	-	1	-	1	4	3	3	-
davon Frauen						2	6	-	1	-	1	3	1	1	-
davon Bildungsausländer						1	1	-	-	-	-	1	-	-	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:9]		8	9	3	6	11	15	6	3	1	2	6	8	9	3
davon Frauen							9	4	3	1	2	4	5	5	3
davon Bildungsausländer							2	2	-	-	-	-	1	-	-
insgesamt		9	10	4	7	13	16	7	3	1	3	7	9	10	3
davon Frauen							11	5	3	1	3	5	5	5	3
davon Bildungsausländer							2	2	-	-	-	-	1	-	-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Frauen		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Ausländer		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Absolventenquote 3)		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

STATISTIK
MAGISTER NEBENFACH

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium/ Studiengang wurde zum WS 07/08 eingestellt.
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

STATISTIK
BACHELOR NEBENFACH

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester															-
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:9]															-
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-
insgesamt															-
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester					19	-	20	-	10	-	15	1	5	-	-
davon Frauen					2	10	-	3	-	6	1	3	-	-	-
davon Bildungsausländer					1	2	-	2	-	1	-	-	-	-	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:6]					19	17	32	25	23	19	26	21	17	15	8
davon Frauen						14	11	9	7	11	11	9	7	3	
davon Bildungsausländer						3	1	3	2	2	3	1	1	1	
insgesamt					19	17	32	25	23	19	28	22	21	19	13
davon Frauen						14	11	9	7	12	12	11	9	6	
davon Bildungsausländer						3	1	3	2	2	3	2	2	2	

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl								-	2	1	1	-	-	-
davon Frauen								-	1	-	-	-	-	-
davon Ausländer								-	-	-	-	-	-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)								-	6,0	7,0	8,0	-	-	-
Absolventenquote 3)								-		-		-	-	-

COMPUTATIONAL MATHEMATICS
BACHELOR

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium und Austauschstudium/ Studiengang wurde zum WS 07/08
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

COMPUTATIONAL MATHEMATICS
MASTER

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester											1	1	-	-	-
davon Frauen											-	-	-	-	-
davon Bildungsausländer											-	-	-	-	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:3]											1	2	2	1	-
davon Frauen											-	-	-	-	-
davon Bildungsausländer											-	-	-	-	-
insgesamt											1	2	2	2	-
davon Frauen											-	-	-	-	-
davon Bildungsausländer											-	-	-	-	-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS								
		2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium und Austauschstudium/ Studiengang wurde zum WS 07/08
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

INTERNE QUALITÄTSSICHERUNG

Bei den Lehramtsstudierenden im Bereich Grund-, Haupt- und Realschule gibt es überfüllte Veranstaltungen und Engpässe vor allem bei den Seminaren und den schulpraktischen Studien. Dies wurde aufgefangen durch eine Erhöhung des Lehrangebotes sowie die seit WS 2004/2005 für das Lehramt an Grundschulen eingeführte Zulassungsbeschränkung. Bei den Übungen wird den Engpässen mit verstärktem Einsatz von studentischen Hilfskräften begegnet.

Das sogenannte Zeitleistenmodell für die Lehramtsstudiengänge ließ sich überraschend ohne größere Schwierigkeiten einführen, wenn es leider auch mit einem Fachbereich immer noch Koordinationsbedarf gibt. Innerhalb des Leistenmodells bestehen jedoch nach wie vor bei großen Vorlesungen Raumprobleme selbst im AVZ in der Heinrich-Plett-Straße.

In den Ingenieur- und Naturwissenschaften erfordern mangelnde Motivation und sehr inhomogene Vorbildung der Studierenden einen ständigen Balanceakt zwischen den notwendigen Ansprüchen eines universitären Studienganges und der sich rasch einstellenden Überforderung eines großen Teils der Studierenden. Hierbei ist immer wieder festzustellen, dass die Qualifikation der Studierenden auch im Zusammenhang mit dem gewählten Studiengang steht. Nach unserer Erfahrung wäre es bei einigen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen geboten, über geeignete Studierendenauswahlverfahren nachzudenken. Dies wurde auch in einem Punkt des ENWISS-Berichtes gefordert.

Die inhomogene Vorbildung der Studierenden wird weiterhin durch das Angebot von Vorkursen etwas abgemil-

dert. Bei den Serviceveranstaltungen im Ingenieurbereich gibt es Engpässe vor allem im Hörsaalbereich am Holländischen Platz. Außerdem waren bislang die Übungsgruppen zu groß. Hier wird in Kürze durch die beabsichtigte Einstellung einer Lehrkraft für besondere Aufgaben, welche im Rahmen allgemeiner Absprachen mit den Ingenieurfachbereichen durch Umwidmung einer Mitarbeiterstelle der Mathematik, Abhilfe geschaffen. Diese Stelle ist im Augenblick in der Besetzungsphase.

Ein weiteres Merkmal der modernen Mathematikausbildung ist das Bemühen, an möglichst vielen Stellen Studierende zum Einsatz von Softwaresystemen zu bringen. Exemplarisch seien hier die Veranstaltungen aus dem Bereich der Mathematik-Studiengänge „Computeralgebra“, „Numerische Mathematik“, aus dem Bereich der Lehramtsstudiengänge die Veranstaltung „Elementare Stochastik“ genannt. Dieser Bereich hat in den neuen Prüfungsordnungen eine wichtige Stellung übernommen.

Die Veranstaltungen des Fachbereichs Mathematik werden in regelmäßigem Abstand zentral evaluiert. Die vorher übliche Evaluierung durch die Studierenden wurde zugunsten der zentralen Evaluation aufgegeben. Die letzte zentrale Evaluierung fand im SS 2007 statt. Die Evaluation ergab wiederum, dass die Studierenden mit den Lehrangeboten sehr zufrieden sind. Auch im Lehramts- und Servicebereich, wo die Zufriedenheit naturgemäß geringer ist, sind die Bewertungen gut.

In einzelnen Veranstaltungen werden noch weitere Formen der Evaluation genutzt: Gespräche mit den Studierenden während und am Ende des Semesters, Testklausuren im Laufe des Semesters zur Lernerfolgskontrolle. Weiterhin findet zwischen den Lehrenden untereinander, aber auch zwischen Lehrenden und Studierenden, ein ständiger,

lebhafter Austausch im Gespräch über Formen der Lehre und mögliche Verbesserungen statt. Ab Wintersemester 2007/2008 wird ein neues Mentoring erprobt. Alle Neustudierenden der Studiengänge Bachelor Mathematik und Mathematik L3 wurden jeweils einem Professor der Fachmathematik direkt zugeordnet. Jeder Professor soll die ihm zugeordneten Studenten regelmäßig beraten. Da diesmal die Quote der Scheinstudenten wesentlich geringer ist, versprechen wir uns von dieser Maßnahme eine bessere Betreuung und niedrigere Durchfallquoten.

Im Rahmen des Studienbeitragskonzeptes des Fachbereichs wird seit WS 2007/2008 ein neues Tutorenprogramm erprobt. In den Vorlesungen für die Studienanfänger im Bereich Bachelor Mathematik und Lehramt L1-L3 werden kleine Übungsgruppen (20-30 Studenten) von studentischen Hilfskräften betreut, welche wiederum von den wissenschaftlichen Mitarbeitern in wöchentlichen Arbeitstreffen auf diese Aufgabe vorbereitet werden. Erste Beobachtungen zeigen, dass die Übungsgruppen durch den direkteren Kontakt zum Übungsleiter teilweise besser besucht werden. In einzelnen Fällen wurden aber auch Qualifikationslücken der Hilfskräfte deutlich. Dies muss nun beobachtet und weiterentwickelt werden. Aus Studienbeiträgen sollen auch E-Learning-Aktivitäten am Fachbereich gefördert werden.

EXTERNE BEGUTACHTUNGEN

Im SS 2005 fand eine externe ENWISS-Evaluierung statt. Die Evaluierung wurde vom Fachbereich als positive Möglichkeit empfunden, die Prozesse, die für die Lehre bedeutsam sind, zu bewerten. Die Lehr-Evaluierung führte im Hinblick auf die Verbesserung von Studium und Lehre zu Empfehlungen der ENWISS-Kommission, die vom Fachbereich weitgehend bei der Curriculumentwicklung für die neuen Studiengänge sowie die Organisation des Lehrbetriebs berücksichtigt wurden. So geht z. B. die Zusammenführung des Studienganges Computational Mathematics mit dem Bachelor-Studiengang Mathematik sowie die Integration des Schwerpunkt Computational Mathematics in den Master Mathematik auf diese Empfehlungen zurück. Die Struktur 6 + 4 für die Studiendauer sowie Empfehlungen zu Dauer und Betreuung des Praktikums im Bachelor sind weitere Anregungen, die aufgegriffen wurden.

Im CHE-Ranking 2006 wurde die Mindestzahl von 15 Fragebögen für den Diplomstudiengang Mathematik nicht erreicht, obwohl sowohl die Universitätsverwaltung als auch der Studiendekan jeden der 37 Studierenden mehrfach dringlich zur Teilnahme aufgefordert hat. Vermutlich verstecken sich einerseits selbst unter den wenigen eingeschriebenen noch einige Scheinstudenten, außerdem müssen wir leider festhalten, dass das Anschreiben per E-Mail offenbar nicht erfolgreich war. Bei der nächsten CHE-Erhebung wird der Fachbereich die Studierenden noch persönlicher umwerben.

Die Akkreditierung des neuen Bachelor-Master-Studiengangs Mathematik konnte im Dezember 2007 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Akkreditierungskommission der ZEVA, welche am 2. Juli 2007 eine Fachbereichs-Begehung durchführte, kam zu einer insgesamt sehr positiven

Bewertung. Die Akkreditierungsagentur schlug als Innovation vor, den Masterstudiengang in englischer Sprache anzubieten, um mehr als die geplanten 10 Studierenden pro Studienjahr gewinnen zu können. Da die Universitätsleitung erwartet, dass der Masterstudiengang, der zum Grundangebot des Fachbereichs gehört, weiterhin in deutscher Sprache angeboten wird, wird über die vermehrte Integration englischsprachiger Lehrveranstaltungen beraten.

MARKETING UND AUSSENDARSTELLUNG

Der Fachbereich hat sich gerade im Berichtszeitraum einige neue Marketingaktivitäten einfallen lassen.

Es wurde am 16. Februar 2007 zum ersten Mal der „Nordhessische Tag der Mathematik“ durchgeführt. Dieser Tag voller Vorträge, Workshops und Lehrerfortbildungen, der abends mit einem Ehemaligentreffen abschloss, wurde von weit über 400 Schülern der Region besucht, die mit ihren Klassen oder auch in kleinen Gruppen an die Universität kamen. Auch die lokale Presse war anwesend und berichtete über diese Aktivität. Der Mathematiktag war ein halbes Jahr früher von langer Hand vorbereitet worden. Hierbei wurde ein Schulverteiler des Einzugsbereichs erstellt, ein aktualisierter Flyer der Angebote des Fachbereichs gedruckt, ein Flyer für den Tag der Mathematik entworfen und Vieles mehr.

Während wir unsere traditionelle Schülerprojektwoche zu nächst nicht fortsetzen wollen - Lehrer sagen uns, im Zeitalter des Zentralabiturs könnten sie ihren Schülern keine Woche freigeben - erscheint uns der „Nordhessische Tag der Mathematik“ das Konzept der Zukunft zu sein und hat am 15. Februar 2008 wieder stattgefunden.

Großen Anklang fand auch die Vorstellung des Fachbereichs anlässlich der Studien- und Berufsinformationstage, die der Studiendekan durchführte. Ferner beteiligt sich der Fachbereich regelmäßig und mit großem Erfolg an den universitätsweiten Maßnahmen wie dem „Girls' Day“.

Vom 24. September bis zum 7. Oktober 2007 war zwei Wochen lang vor der Mensa am AVZ die Wanderausstellung ‚Mathematik zum Anfassen‘ aufgebaut, die – vor allem in der zweiten Woche - wieder regen Zuspruch durch Schulklassen und Privatpersonen fand. Auch diese Aktivität wurde von Kollegen des Fachbereichs durch ein täglich wechselndes Vortragsprogramm begleitet. Leider war die Organisation der Ausstellung seitens der Hessen Agentur nicht zufrieden stellend. Die von der Hessen Agentur eingesetzte Sub-Agentur schrieb die Schulen erst eine Woche vor Beginn der Ausstellung an, dadurch war der Besuch in der ersten Woche nicht optimal.

Im Wintersemester 2007/2008 wird ein Computeralgebra-Praktikum durchgeführt, das aus einer Kooperation mit der benachbarten Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule (Oberstufengymnasium) entstanden ist. Hier wird mit besonders begabten Schülern ein Frühstudium durchgeführt, das diese Schüler frühzeitig an den Fachbereich binden soll.

13 der beteiligten 17 Schüler sind als offizielle Frühstudienten angemeldet, ein weiterer Schüler studiert als Frühstudent im regulären Programm. Dies bedeutet aber aufgrund des Zeitleistenmodells für reguläre Frühstudenten, dass sie an zwei Vormittagen (entweder Di/Fr 9-11 Uhr oder Di/Fr 11-13 Uhr) an der Schule fehlen.

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Computational Mathematics zum Thema Kryptologie waren Inhalt der Sendung „Alles Wissen“ des HR vom 10. Januar 2007, die dem The-

MARKETING UND AUSSENDARSTELLUNG

ma „Verborgene Welten“ gewidmet war. Der Beitrag wurde am 14. November 2007 wiederholt.

Langfristig hoffen wir, durch weitere Marketing-Maßnahmen dieser Art sowie Vortragsangeboten an Schulen auf eine Konsolidierung der Studierendenzahlen in den vom Fachbereich verantworteten Studiengängen.

Unser Internetauftritt wurde im Berichtszeitraum auf ein Content Management System umgestellt. Wichtige Mitteilungen und Materialien sind gut verfügbar, aber dennoch ist die Präsentation im Detail noch alles andere als final.

Zur Vorbereitung des Tags der Mathematik 2008, der Veranstaltungen unseres Fachbereichs des Veranstaltungsschwerpunkts Mathematik und Naturwissenschaften 2008, zur Verbesserung unseres Internetauftritts, mit anderen Worten für vielfältige Aktivitäten im PR-Bereich konnten wir Anfang November einmalig für 5 Monate eine $\frac{1}{4}$ BAT-Stelle ausschreiben. Dies hat sich positiv in der Qualität der Marketingaktivitäten nieder geschlagen.